

Urkunde



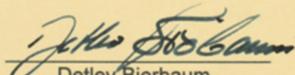
**Evang. – Luth. Kirchengemeinde
St. Maria Magdalena
An der Wied 1a
91058 Tennenlohe**

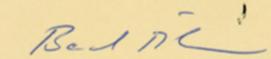
Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umwelleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Zur Dokumentation hat sie einen Umweltbericht veröffentlicht. Sie ist berechtigt das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden. Sie trägt die Registrierungsnummer:

006-290519-RW

Diese Registrierung ist vier Jahre gültig. Dann ist eine Rezertifizierung erforderlich.

München, den 29.05.2019


Detlev Bierbaum
Oberkirchenrat


Bernd Brinkmann
Arbeitsstelle Grüner Gockel



Umwelterklärung 2019



Inhaltsverzeichnis

Grußwort Pfarrer Christoph Rupprecht	3
Grußwort Dekan Peter Huschke	4
Grußwort Kirchenrat PD Dr. Wolfgang Schürger	5
Kirchengemeinde St. Maria Magdalena	6
Grüner Gockel	9
Umweltleitlinien	10
Umweltmanagementsystem	11
Umweltbestandsaufnahme (Umweltprüfung)	13
Umweltkennzahlen / 2015 – 2018	15
Relevante Umweltaspekte:	
Wärme	16
Strom	17
CO ₂ -Emission / Wasser	18
Abfall	19
Bewusstseinsbildung	20
Umsetzung des Umweltprogramms 2013 – 2018	21
Umweltprogramm 2019 – 2023	23
Nachhaltigkeit	26
Nachwort	27
Urkunde	Rückseite

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt St. Maria Magdalena Tennenlohe
Anschrift: Branderweg 1
91058 Erlangen
Telefon: 09131-601292
Fax: 09131-407689
E-Mail: pfarramt.maria-magdalena.er@elkb.de
Internet: www.tennenlohe-evangelisch.de
Redaktion: Joachim Olschewski, Ursula Schnapper; Dieter Wiesinger, Karin Wiesinger
Layout: Umweltteam
Druck: CMYK-Print, Erlangen
Auflage: 200
Stand: Juni 2019

Schöpfer des Alls! Aus deiner Liebe kommt unsere Welt. Wir bestaunen dein Werk und loben dich. Gut, sehr gut ist, was du geschaffen hast. Mach uns zu treuen und sorgsamem Verwaltern deiner Erde, dass wir aufhören, sie zu schänden oder auszubeuten. Erhalte uns die Freude an der Natur und die Ehrfurcht vor dem Leben. Gib, dass wir nichts tun, was deiner Schöpfung schadet. Hilf uns barmherzig zu sein mit allen Kreaturen, die mit uns auf deine Erlösung warten. Wir sind ja auch von der Erde und danken dir jeden Atemzug. Segne uns, damit auch Kinder und Kindeskinde mit all deinen Geschöpfen diese Erde bewohnen können. Mit dem Hauch deines Geistes willst du die Welt erneuern. Wir preisen dich dafür und hoffen auf dich. Amen.

(Gebet, Evangelisches Gesangbuch, Seite 1537)

Pfarrer Christoph Rupprecht

Rezertifizierung Grüner Gockel

Es ist unser Auftrag, die Schöpfung zu bewahren. Dazu bedarf es großer Anstrengung. Das verdeutlichen die "fridays for future"-Aktivitäten, die sich immer weiter ausbreiten, ganz deutlich. Wir leben in einer Zeit, in der es kein Zögern mehr geben darf, den Bedürfnissen der Umwelt wieder gerecht zu werden. Es geht um die Zukunft unserer Welt.



Dieser Aufgabe stellt sich das Umweltteam. Mit großem Eifer und viel Energie hat es seit seiner Gründung die Umweltbilanz unserer Kirchengemeinde begleitet. Die Auszeichnung dafür war die Verleihung des "Grünen Gockels". In diesem Jahr wurde die bisherige Arbeit erfolgreich einer erneuten externen Prüfung unterzogen. Dazu gratuliere ich im Namen der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Maria-Magdalena, ganz herzlich.

Der "Grüne Gockel" ist ein Aushängeschild unserer Gemeinde und Zeichen, dass hier Umweltverantwortung gelebt wird. Darum gilt ein herzliches Dankeschön dem Umweltteam, das sich in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit für eine positive Umweltbilanz unserer Kirchengemeinde und somit für eine lebenswerte Zukunft unseres wunderschönen und doch so bedrohten Planeten einsetzt.

Christoph Rupprecht, Pfarrer



Dekan Peter Huschke

Liebe Glieder der Evang. Luth.
Kirchengemeinde Tennenlohe,

Nun leben Sie schon einige Jahre mit dem „Grünen Gockel“ und wurden wiederholt rezertifiziert. Vielleicht ist diese Leistung sogar noch höher einzuschätzen als beim ersten Mal. Ihre Anfangsbegeisterung hat

getragen. Ihr Einsatz hat angehalten. Sie waren im zur Gewohnheit werdenden Alltag weiter im Sinne des „Grünen Gockels“ tätig. Ich beglückwünsche alle, die immer noch tätig sind und die, die neu dazugekommen sind. Mit Ihrem langen Atem für den „Grünen Gockel“ nehmen Sie ernst, was Jochen Klepper in meinem Lieblingslied von ihm so kurz und treffend nicht nur für den Advent, sondern für jeden Tag des Jahres auf den Punkt bringt:

„Gott will im Dunkeln wohnen und hat es doch erhellt.“
(EG 16, Strophe 6)

Gott ist in seinem Sohn Jesus Christus Mensch geworden. Er nimmt seine Welt und seine Menschen so ernst, dass er Wohnung bei uns bezieht ... und uns mit vielen Gaben und Fähigkeiten des Heiligen Geistes gegen die Dunkelheiten der Welt ausstattet. Wir können im Licht der Liebe des dreieinen Gottes zu uns und seines Kommens zu uns jeden Tag neu selber Licht für die Welt und ihre Menschen werden. Jesus traut uns das zu, wenn er sagt:

„Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.“
(Mt 5, 13a. 14a)

Und genau so ein Licht bleiben Sie in meinen Augen mit Ihrer Neuzertifizierung. Ich schätze es sehr hoch ein, dass Sie durch die Jahre ganz im Stillen und gerade deswegen für mich umso nachhaltiger sich um die „kleinen“ Dinge im Gemeindehaus, im Pfarrhaus, in der Kirche und im alltäglichen Umgang mit Energie wie Strom- und Wasserverbrauch kümmern.

Ich wünsche Ihnen da weiterhin einen langen Atem, manches Erfolgserlebnis, immer neue Mitarbeitende und vor allem den Segen Gottes, dem wir fest zutrauen dürfen, wie es Jochen Klepper auf den Punkt gebracht hat:

„Gott will im Dunkeln wohnen und hat es doch erhellt.“

Ihr Dekan Peter Huschke

Kirchenrat PD Dr. Wolfgang Schürger

Ich gratuliere der Kirchengemeine St. Maria-Magdalena in Tennenlohe ganz herzlich zur erneuten Re-Zertifizierung ihres vorbildlichen Umweltmanagements!

Ein Blick in das neue, hier vorliegende Umweltprogramm zeigt, dass der „Grüne Gockel“ in Tennenlohe nichts von seiner Lebendigkeit verloren hat. Das ist umso bemerkenswerter, als die Rahmenbedingungen des Denkmalschutzes in Ihren Gebäuden nur begrenzte Verbesserungen zulassen.

Das Umweltteam hat die vorhandenen Potenziale entdeckt und sorgfältig realisiert. Mit Weitblick denkt es zusammen mit dem Bauausschuss bereits jetzt darüber nach, wie ein demnächst anstehender Austausch der alten Gasheizung möglichst umweltfreundlich erfolgen kann.

Der Entschluss, das Umweltmanagement auf die Kindertagesstätte auszuweiten, zeugt ebenso vom Weitblick aller Beteiligten: Die jüngsten Glieder unserer Kirche werden so schon früh mit den Möglichkeiten eines umwelt- und klimabewussten Lebens bekannt gemacht.

St. Maria-Magdalena ist so lebendiges Vorbild für alle Generation. Nachdem die baulichen Möglichkeiten zur Verbesserung ausgeschöpft sind, nun einen Schwerpunkt auf die Umweltbildung und -kommunikation zu legen, ist ebenfalls eine weitsichtige Entscheidung der Kirchengemeinde und des Umweltteams.

Ich würde mich freuen, wenn es auf diese Weise gelingt, viele Menschen in Tennenlohe für einen Lebensstil zu begeistern, der unsere Erde auch für nachfolgende Generationen lebenswert erhält! Eingefahrene Verhaltensmuster zu ändern, gelingt am ehesten in Gemeinschaft.

Die Kirchengemeinde lebt aus der Gemeinschaft der Kinder Gottes, des Gottes, der ein Liebhaber allen Lebens ist. Segne er St. Maria-Magdalena und die Arbeit des Umweltteams aus dem Reichtum seiner Gnade!

Ihr Wolfgang Schürger
Beauftragter für Umwelt- und Klimaverantwortung
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern



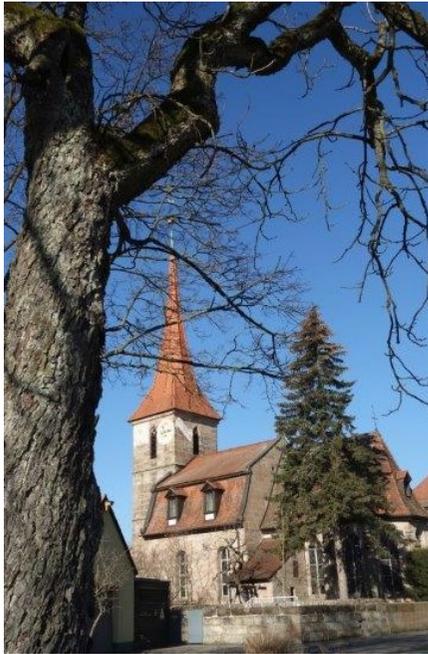
Kirchengemeinde

Die Kirchengemeinde St. Maria Magdalena ist im Süden Erlangens, in Tennenlohe, angesiedelt. Sie zählt ca. 1590 Mitglieder, das sind ca. 38% der gesamten Bevölkerung des Vorortes.

Seit 1966 ist St. Maria Magdalena, losgelöst von der Nachbargemeinde Eltersdorf, eine eigenständige Kirchengemeinde mit einem eigenen Pfarrer und einem Pfarramt; daneben sind vier Mitarbeitende in Teilzeit tätig.

Die Kirchengemeinde unterhält folgende Gebäude:

Kirche, Gemeindehaus, Sandsteinhäuschen, Kinderland (Kindergarten und seit Herbst 2012 Kindertagesstätte).



Die **Kirche** aus der Mitte des 15. Jahrhunderts ist aus heizungstechnischer Sicht problematisch (Bausubstanz, Denkmalschutz). Die Sitzbankheizung (Strom) wird sehr umweltbewusst und kostenbewusst eingesetzt und permanent wird der Kompromiss mit dem Komfortanspruch der Kirchenbesucher gesucht.



Das **Gemeindehaus** aus der Mitte des 19. Jahrhunderts dient der Gemeinde als die hauptsächliche Versammlungsstätte für zahlreiche Aktivitäten.

Neben Gemeindesaal, Küche, Kindergottesdienstraum, teilweise ausgebautem Dachgeschoss und Nebenräumen (gesamt 238 qm beheizbare Nutzfläche) ist noch die Mesnerwohnung (87 qm) untergebracht.

In 2004/2005 wurden sämtliche Fenster und die Haustüre erneuert.

Das Sandsteinhäuschen

aus dem Jahr 1859, in dem das Evangelische Gemeindebüro, die Teestube und im 1.Stock ein Jugendraum untergebracht sind, wurde in den Jahren 1999 bis 2002 general-saniert, mit Schwerpunkt Raumnutzung, Dämmung und Heizung.



Alle drei beschriebenen Gebäude gruppieren sich um den Kirchhof und stehen unter Denkmal- und Ensembleschutz.

Der **Kindergarten** wird seit Mitte 2008 in eigener Regie geführt; er soll zukünftig ebenfalls zusammen mit der **Kinderkrippe** in die Systematik des "Grünen Gockels" einbezogen werden. Die notwendigen Vorarbeiten werden demnächst begonnen.



Gemeindeleben

Die Gemeinde hat ca. 50 Gruppen und Aktivitäten, geleitet von überwiegend ehrenamtlich Tätigen. Eine tragende Rolle spielen die Kirchenmusik (Orgel, Posaunen-, Projekt- und Gospelchor), aber auch die anderen Gruppen, wie Frauenkreis, Seniorenkreis, Sing- und Spielgottesdienst, Kindergottesdienst und Konfirmanden-Team, Umweltteam und „Speisung der 5000“, bieten vielfältige Möglichkeiten, die unterschiedlichen Interessen und Wünsche der Gemeindeglieder abzudecken.

Für die Gruppentreffen stehen ausreichend viele und entsprechend ausgestattete Räumlichkeiten in den beschriebenen Gebäuden zur Verfügung.

Die bisherigen Maßnahmen zeigen das gut ausgeprägte Umweltbewusstsein in der Kirchengemeinde (z.B. konsequente Abfalltrennung, neue LED-Beleuchtung im Gemeindesaal) – eine gute Basis, weitere notwendige Verbesserungen zu vermitteln (z.B. Bausubstanz, Energieverbrauch). Dabei spielt das Umweltteam eine Rolle als Ideengeber und Moderator nach Vorgaben des Grünen Gockels.

Es besteht ein sehr gutes, nachbarschaftliches Verhältnis zur katholischen Gemeinde: Gemeinsame Veranstaltungen, persönliche Kontakte, Weltgebetstag, Kirchweihgottesdienst sowie jährlich ein ökumenischer Gemeindebrief unterstreichen dies.



Grüner Gockel

Der „Grüne Gockel“ ist ein Umweltmanagement-System nach der Europäischen EMAS-Verordnung (Eco-Management and Audit Scheme, früher Ökoaudit), angepasst an kirchliche Verhältnisse und Möglichkeiten. Insbesondere sind die Anforderungen des Konzepts auf den hohen Anteil von Ehrenamtlichen im kirchlichen Bereich zugeschnitten. Geringere Kosten für ehrenamtliche Auditoren und Gutachter gegenüber Externen erleichtern ebenso den Einstieg ins Umweltmanagement wie niedrigere Anforderungen an Systemaufbau und Dokumentation.

Dieses EMAS-taugliche kirchliche Umweltmanagement bietet die Chance, die bisherigen Einzelaktivitäten in der Gemeinde in ein Gesamtsystem einzufügen und dem Engagement damit Dauerhaftigkeit zu verleihen.

Der „Grüne Gockel“ fördert ein wirkungsorientiertes Handeln mit klaren Zielen. Durch eindeutige Zuständigkeiten und geregelte Abläufe werden stetige Verbesserungen erreicht. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind gleichermaßen beteiligt.

Die Gemeindeglieder werden informiert und wo immer möglich einbezogen. So wird Schöpfungsverantwortung konkret und glaubwürdig. Die Umwelt wird entlastet, Kosten werden gespart und Gemeindeaufbau betrieben.

Die evangelische Kirche in Bayern hat den Gedanken der ökologischen Verantwortung weiter gestärkt und hat auch das Thema der Nachhaltigkeit als Aufgabe angenommen.

Der „Grüne Gockel“ als Instrument gewinnt damit bei der Umsetzung immer mehr an Bedeutung.

Bisher haben dieses Zertifikat 110 von rund 1500 bayerischen evang.-luth. Kirchengemeinden und 20 Einrichtungen von der Landeskirche erhalten. Weitere 15 sind auf dem Weg.

Das Umweltreferat der Evang.-luth. Landeskirche in Bayern und die Umweltbeauftragten der bayerischen Diözesen haben sogenannte Umweltauditorinnen und Umweltauditoren

– in unserer Gemeinde Dieter und Karin Wiesinger sowie Ursula Schnapper – ausgebildet, damit die kontinuierliche Umweltarbeit in den Gemeinden gesichert ist.



Umweltleitlinien

Präambel

„Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen.“ (aus: Charta Oecumenica v. 22.04.2001)

Schöpfungsverantwortung bedeutet, den Grundauftrag christlicher Lebensgestaltung anzunehmen, indem wir uns als Geschöpf unter allen Mitgeschöpfen verstehen. Das Bekenntnis „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde“ wird sichtbar durch umweltbewusstes Handeln. Das stärkt die kirchliche Glaubwürdigkeit nach innen und außen und hat damit Vorbildfunktion.

Für uns als Kirchengemeinde heißt das konkret:

1. Wir fördern und schaffen durch unsere Arbeit und Verkündigung ein Umweltbewusstsein in den kirchlichen Gruppen unserer Gemeinde; dabei ist uns die Einbindung unserer Kinder und Jugendlichen wichtig.
2. Es ist uns ein Anliegen, bevorzugt ökologisch verträgliche und langlebige Produkte einzusetzen, mit den verwendeten Ressourcen sparsam umzugehen und das Prinzip der Nachhaltigkeit bei unseren Entscheidungen zugrunde zu legen.
3. Wir fördern und erhalten gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen vor allem auf kirchlichen Grundstücken und in kirchlichen Einrichtungen.
4. Wir achten bei Neubau, Renovierung, Ausstattung und Reinigung der Räume auf den Einsatz von umweltfreundlichen Materialien.
5. Wir sind bereit, für ökologisch verträgliche Produkte und Einrichtungen auch höhere Kosten zu akzeptieren, wenn diese finanzierbar sind.
6. Nach dem Grundsatz „global denken – lokal handeln“ verhalten wir uns solidarisch in unserer Verantwortung als Christen und achten auf regionale und weltweite Zusammenhänge.
7. Wir informieren die Öffentlichkeit über unsere Arbeit.
8. Wir beachten die umweltrelevanten Gesetze und Vorschriften und bemühen uns, die umweltrelevanten Leistungen kontinuierlich zu verbessern.

Die Leitlinien wurden am 17. September 2008 vom Kirchenvorstand in Kraft gesetzt, am 16. Mai 2013 und am 16. April 2019 bestätigt.

Umweltmanagementsystem

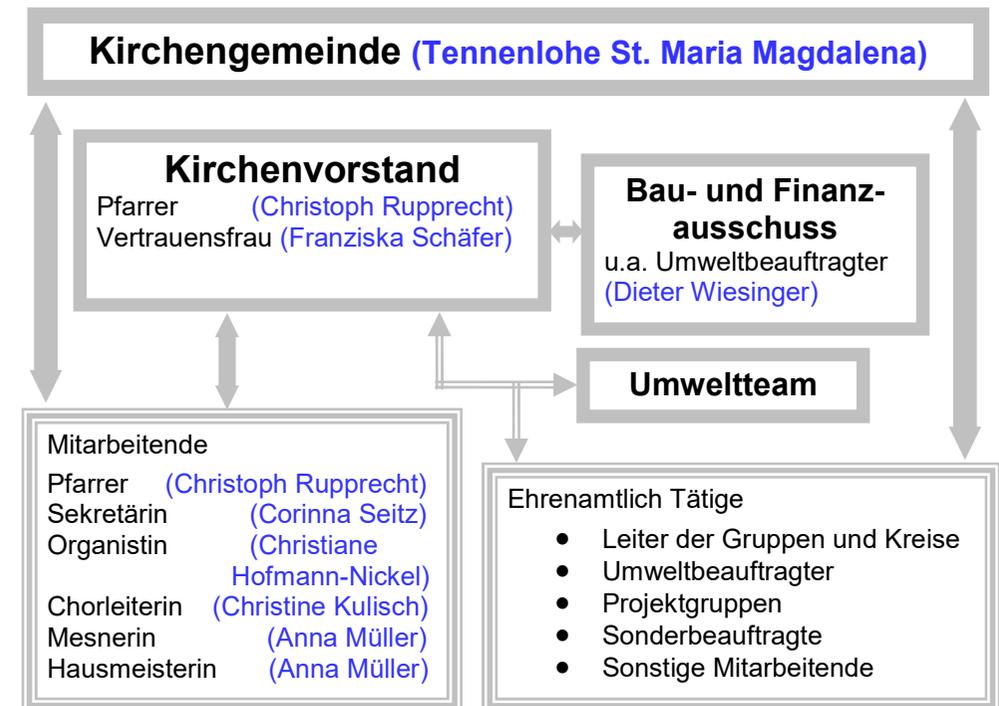
Das Umweltmanagementsystem legt Aufgaben und Verantwortlichkeiten zum Umweltschutz in der Arbeit der Kirchengemeinde fest. Grundlage hierfür sind die Qualitätskriterien und Vorgaben im „Grünen Gockel“.

Wir überwachen in einem jährlichen internen Audit die Funktionsfähigkeit unseres Umweltmanagementsystems. Dazu zählen die Überprüfung der Einhaltung aller relevanten Umweltgesetze, die Beachtung der Umweltleitlinien, die Erreichung von Umweltzielen und die Realisierung von Verbesserungen der Umweltauswirkungen der Kirchengemeinde.

Durch Verkündigung in Wort und Tat fördern wir das Umweltbewusstsein der Gemeindeglieder. Anregungen und Vorschläge werden zeitnah im Umweltteam auf ihre Realisierbarkeit überprüft.

Über unsere Umweltleistungen informieren wir die Öffentlichkeit regelmäßig durch die Veröffentlichung einer Umwelterklärung.

Aufbauorganisation



Die enge Verknüpfung des Umweltteams/Umweltbeauftragten mit den Entscheidungsträgern (Kirchenvorstand / Bauausschuss) gewährleistet einen zeitnahen Informationsaustausch über Umweltthemen.

Wesentliche Aufgaben	
Gemeindeleitung Kirchenvorstand Pfarrer Christoph Rupprecht	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtverantwortung und Außendarstellung, Umweltaudit • Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen • Integration in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde • Förderung des Umweltgedankens in der Gemeinde
Umweltbeauftragter und Teamleitung Dieter Wiesinger	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltmanagementsystem: Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung • Bau- und Finanzausschuss: Pflichtmitglied • Umweltprogramm: Kontrolle und Weiterentwicklung • Datenerfassung und Umweltbilanz • Umweltprogramm weiterentwickeln und umsetzen • Umwelterklärung erarbeiten • Sammeln von Fragen, Wünschen und Problemstellungen aus der Gemeinde, Lösungsvorschläge erarbeiten und dem Kirchenvorstand präsentieren • Bei Bedarf Projekt- und Arbeitsgruppen bilden
Umwelteam Joachim Olschewski Ursula Schnapper Dieter Wiesinger Karin Wiesinger	<ul style="list-style-type: none"> • Handeln unter und mit den Vorgaben des "Grünen Gockels" • Einhaltung der relevanten Sicherheits-, Rechts- und Verwaltungsvorschriften • Einbringen von Ideen und Verbesserungsvorschlägen
Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende, KV, Gemeindeglieder	<ul style="list-style-type: none"> • Handeln unter und mit den Vorgaben des "Grünen Gockels" • Einhaltung der relevanten Sicherheits-, Rechts- und Verwaltungsvorschriften • Einbringen von Ideen und Verbesserungsvorschlägen

Ablauforganisation

Das zentrale Organ des Umweltmanagements ist das Umwelteam, das sich regelmäßig trifft. Es hält den **kontinuierlichen Verbesserungsprozess** in Gang und überwacht ihn in vier wiederkehrenden Phasen:

In der **ersten** Phase (PLANEN) wird die Bestandsaufnahme des Ist-Zustands durchgeführt, daraus die Umweltauswirkungen der Kirchengemeinde ermittelt und bewertet, also Prioritäten festgelegt, Umweltziele ausgewählt und Maßnahmen formuliert (Umweltprogramm).

In einer **zweiten** Phase (UMSETZEN) werden die im Umweltprogramm beschriebenen Maßnahmen und Projekte umgesetzt – je nach Anforderung durch das Umwelteam selbst oder durch Projektgruppen (vom Umwelteam begleitet).

In der **dritten** Phase (BEWERTEN) werden im sog. Internen Audit (mindestens alle zwei Jahre) die erreichten Fortschritte bei der Umsetzung überprüft aufgrund neuer Daten und Beobachtungen.

In einer **vierten** Phase (ANPASSEN UND WEITERENTWICKELN) werden aufgrund dieses Audits Ziele und Maßnahmen im Umweltprogramm weiterentwickelt und bei Bedarf Abhilfemaßnahmen erarbeitet. Für notwendige Entscheidungen wird die Zustimmung des Kirchenvorstands beantragt und eingeholt.

Umweltbestandsaufnahme

Hauptziel unserer Umweltarbeit, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht, ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Umwelleistung.

Um einen genauen Überblick zu erhalten, wo der größte Handlungsbedarf besteht, wurde eine Bestandsaufnahme (Umweltprüfung) des Ist-Zustandes mittels Checklisten und Befragung, gegliedert nach sogenannten Umweltaspekten, durchgeführt. Es wurden Kennzahlen ermittelt, die einzelnen Aspekte bewertet und mit der Portfolio-Methode zueinander in Relation gestellt. Schwachstellen wurden aufgedeckt und Verbesserungsmöglichkeiten erkannt.

Das Beobachten der weiteren Entwicklung ist eine permanente Aufgabe.

Durch kirchliches Handeln und Verwalten werden, wie die nachfolgende Tabelle zeigt, Strom, Wasser, Heizenergie usw. verbraucht, was sich direkt und messbar auf die Umwelt auswirkt.

Aktivität	Umweltaspekt	Umweltauswirkung
Gottesdienste Gruppen und Kreise Veranstaltungen Verwaltung Gebäudeunterhalt Kinderland	Sicherheit Elektrische Energie Wärmeenergie Emissionen Wasserverbrauch Abwasser Reinigungsmittel Papier Abfall Einrichtung Büroausstattung Büromaterial	Ressourcenverbrauch Treibhauseffekt Luftverschmutzung Wirkung auf Boden und Wasser

Diese **direkten** Auswirkungen können durch die Gemeinde mehr oder weniger gut durch technische Maßnahmen und Nutzerverhalten (z.B. Strom, Papier, Heizung) reduziert werden.

Die **indirekten** Umweltaspekte sind nicht in Zahlen fassbar. Sie beschreiben, wie in der Kirchengemeinde und im Kinderland über Umweltfragen gedacht und gesprochen wird, welchen Stellenwert sie bei den Menschen in den Gruppen und Kreisen haben und welche Möglichkeiten der Intensivierung durch Schulung, Ausstellung, Vorträge usw. bestehen.

Nach der gründlichen Bestandsaufnahme der Situation in unserer Kirchengemeinde haben wir die Daten und Informationen nach objektiven Kriterien bewertet und in die nachstehende Matrix mit den Achsen „Umweltrelevanz“ und „Verbesserungspotential“ eingetragen.

Umweltrelevanz	hoch	Gemeindehaus behindertengerechter Zugang		Gemeindehaus (Gasheizung/ CO2-Emission) Lärmschutz KiGa
	mittel	Gemeindehaus Dachbodennutzung	Bewusstseinsbildung fördern	Sicherheit innerhalb und außerhalb von Gebäuden
	Niedrig		Stromverbrauch	Verbrauchsmessung Heizung Kirche verbessern
		Niedrig	mittel	hoch
		Verbesserungspotential		

Aus dieser Darstellung erhalten wir eine klare Vorgabe in Bezug auf die Ziele und Maßnahmen, d.h. was wir als Gemeinde umsetzen können (Verbesserungspotential).

Umweltkennzahlen → 2015-2018

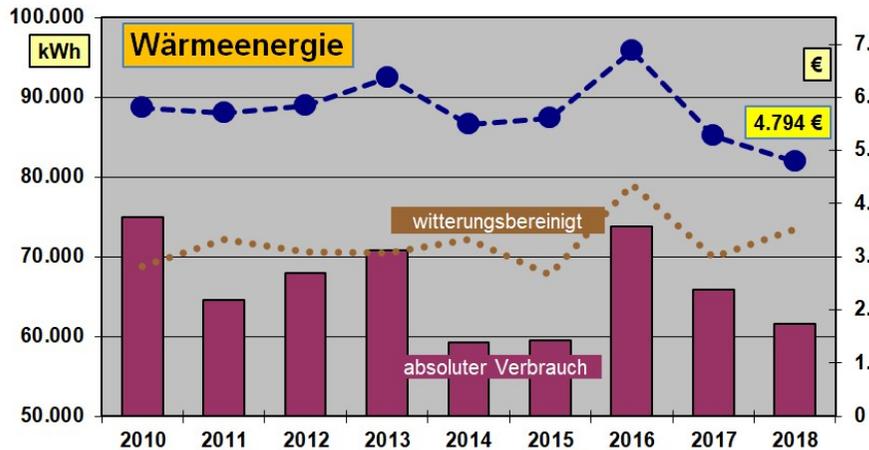
In der nachstehenden Tabelle sind wesentliche messbare Umweltauswirkungen zusammengestellt, die durch unser Tun und Wirken in der Kirchengemeinde entstehen. Die Kennzahlen sind ebenso wie die Position der Aspekte in der Matrix Grundlage für unser Umweltprogramm (Seite 23ff).

Kennzahlen (Stand Februar 2019)	Einheit	Jahr 2015	Jahr 2016	Jahr 2017	Jahr 2018
Gemeindekennzahlen					
Beschäftigte (5 Personen)	Anzahl	2,4	2,4	2,4	2,4
Gemeindeglieder	Anzahl	1695	1658	1592	1587
Beheizbare Nutzfläche	m ²	536	536	536	536
Nutzungsstunden	Nh	2600	2600	2600	2600
Umweltkennzahlen					
Wärmeenergie (Gas und Heizstrom)					
Verbrauch gesamt, absolut	kWh	59571	73744	65831	61551
Verbrauch, witterungsbereinigt	kWh	67715	79116	69944	73543
Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	111	138	123	115
Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	23	28	25	24
Kosten der Wärmeenergie	Euro	5607	6874	5283	4794
Strom (Haushaltsstrom)					
Verbrauch gesamt	kWh	5414	5597	5205	5072
Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	10	10	10	9
Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	2.1	2.2	2	1.9
Kosten des Stromverbrauchs	Euro	1646	1697	1606	1555
Wasser					
Verbrauch gesamt	m ³	48	46	36	48
Verbrauch/Nutzungsstunden	m ³ /Nh	0.02	0.02	0.01	0.02
Kosten Wasser/Abwasser	Euro	222	220	193	229
Papier					
Verbrauch gesamt	ca. 25% chlorfrei, 70% Recycling, 5% sonstiges Blatt	35000	35000	35000	35000
Verkehr (PKW)					
Nur Dienstfahrten mit PKW: durchschnittlich ca. 700 km/Jahr und Mitarbeiter					
CO₂					
Emission insgesamt	t	11.3	14	12.1	11
Emission/Gemeindeglied (Gg)	kg/Gg	6.5	8.4	7.4	6.9
Emission/Nutzungsstunde (Nh)	kg/Nh	4.3	5.4	4.7	4.2

Wärmeenergie

Energieträger für die Heizungsanlagen (ohne Warmwasserbereitung) sind Gas für das Gemeindehaus und Sandsteinhäuschen sowie Heizstrom für die Kirche.

Prüfprotokolle des Kaminkehrers liegen vor; die Messwerte entsprechen regelmäßig den Verordnungen, trotz des relativ hohen Alters der Gasheizung im Gemeindehaus (Baujahr 1988).



Der "witterungsbereinigte Energieverbrauch" (braune Linie) bewegt sich wegen des umweltbewussten Nutzerverhaltens seit Jahren auf etwa gleichem Niveau. Das bedeutet: Der unterschiedliche "absolute Energieverbrauch" (violette Balken) ist im Jahresvergleich nahezu ausschließlich auf die wechselnden Witterungsverhältnisse in den Heizperioden zurückzuführen.

Größere Einsparpotentiale (z.B. Gebäudeaußendämmung) können zurzeit nicht genutzt werden, da im Wesentlichen Denkmalschutzgründe aber auch die Eignung der Dämmmaterialien in Diskussion stehen. Trotzdem bestehen Ansatzpunkte für Verbrauchsreduzierungen durch Optimierung bzw. Austausch der Heizungsanlagen und im Nutzerverhalten.

Angesichts des Verbrauchs endlicher Ressourcen, der Klimarelevanz von CO₂-Emissionen sowie aus ökonomischen Erwägungen ist es uns wichtig, uns auch in kleinen Schritten kontinuierlich zu verbessern.

Strom

Die Gemeinde bezieht ihren gesamten Strom von den Stadtwerken Erlangen; deren Strom-Mix nach Stromquellen (Energieträger) setzt sich wie folgt zusammen:

Fossile und sonstige Energieträger 20% (im Vergleich Deutschland 63%) und erneuerbare Energieträger 80% (37%).

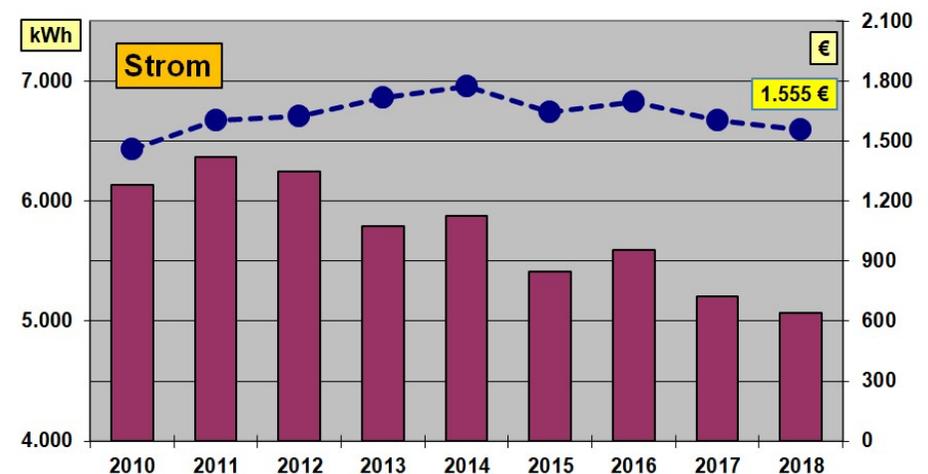
Erfreulich ist der relativ hohe Bezug an ökologisch erzeugtem Strom, der hier ausschließlich durch Wasserkraft erzeugt wird und damit im Vergleich zum Deutschlanddurchschnitt eine spürbar niedrigere CO₂-Emission bewirkt. (106 g/kWh zu 435 g/kWh).

Wir nutzen diese Möglichkeit und beziehen Strom zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen:

- Der Tarif für den Allgemiestrom ist seit 1. Jan. 2008 trotz vertretbarer Mehrkosten auf „Ökostrom“ umgestellt.
- Der Heizstrom für die Kirche wird seit 2018 ebenfalls aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen ("ProNatur" Wärmestrom).

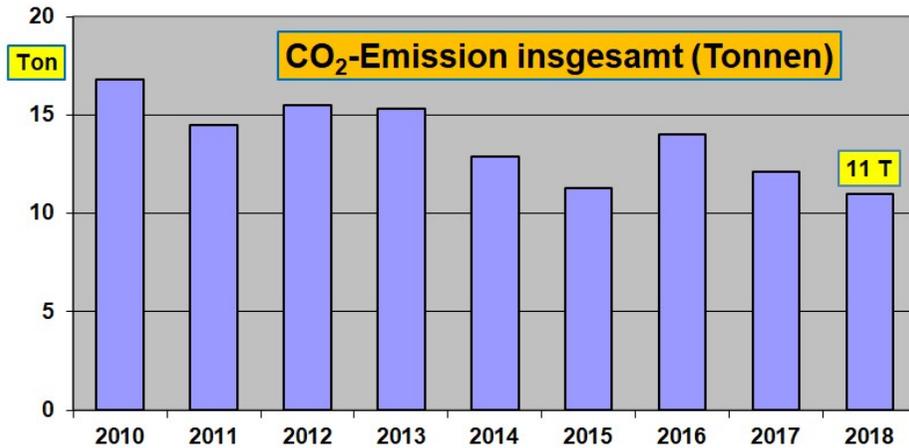
Der größte Stromverbraucher ist das Gemeindehaus (ca. 50%). Kirche (ohne Heizung) und Sandsteinhäuschen verbrauchen je zur Hälfte den Rest. Die Beleuchtung erfolgt noch zum Teil mit konventionellen Leuchtmitteln. Sie werden schrittweise gegen LED-Lampen ausgetauscht (Gemeindesaal 2017).

Aus heutiger Sicht ist eine weitere Senkung des Verbrauchs nur in kleinen Schritten zu erwarten. Diese führten in den vergangenen Jahren zur deutlich erkennbaren Reduzierung des Stromverbrauchs.



Ökologischer Fußabdruck (CO₂-Emission)

Die CO₂-Emission wird nahezu ausschließlich durch die Gasheizung im Gemeindehaus und im Sandsteinhäuschen erzeugt.

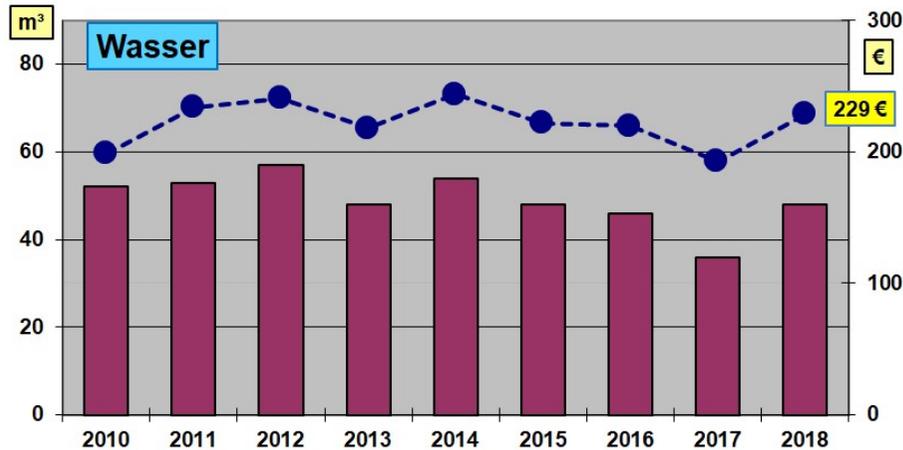


Wasser

Unser Trinkwasser wird unter anderem aus Brunnen in Erlangen-Eltersdorf entnommen und hat eine bekannt hohe Qualität, aber auch eine relativ hohe Härte: 14-21°dH, entspricht Härtebereich 3.

Der Verbrauch ist über die Jahre nahezu konstant geblieben.

Die bewässerten Grünflächen werden bei der Stadt Erlangen bei der Berechnung der Kanalgebühren berücksichtigt, was zu einer Reduzierung der Kosten geführt hat.



Abfall

Das Sammeln und Entsorgen des Abfalls ist in das seit Jahren eingeführte, sehr gute Abfallkonzept der Stadt Erlangen eingebunden. Dadurch sind genügend geeignete und dimensionierte Abfallbehälter vorhanden, die auch in regelmäßigen Abständen geleert werden. Getrennt erfasst werden Bio- und Restmüll, Papier, Kunststoffe und Sondermüll.

Das Bewusstsein der Mitarbeitenden und Besucher für Mülltrennung ist sehr gut ausgeprägt; in den Räumen stehen ausreichend Behälter zur Verfügung. Einweggeschirr wird nicht verwendet.

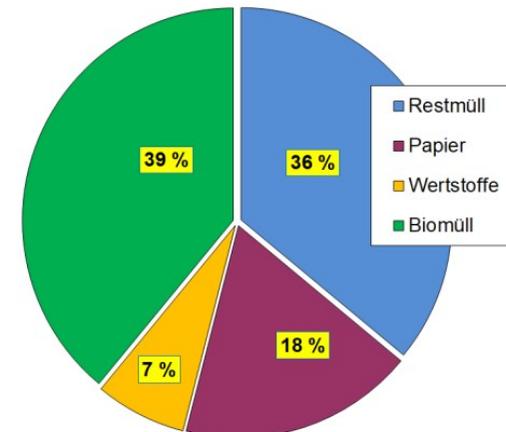
Für die Einhaltung des Konzeptes ist generell die Mesnerin/Hausmeisterin zuständig; Unterstützung bei der Durchsetzung ist jedoch von Seiten der Nutzer der Räume und Einrichtungen entscheidend nötig.

Eine Kompostierung des geringen Grünabfalls erfolgt nicht, weil die Flächen zum Einarbeiten zu gering sind.

Im Jahresdurchschnitt setzt sich der Abfall wie folgt zusammen:

36% Restmüll, 18% Papier, 7% Wertstoffe und 39% Biomüll.

Die Kosten für das Entsorgen der jährlichen Abfallmenge von ca. 16000 Litern betragen ca. 500 Euro.



Bewusstseinsbildung

Während Heizenergie, Strom, Wasser und Abfall sogenannte direkte Umweltauswirkungen darstellen (sie wirken sich unmittelbar aus durch Ressourcenverbrauch, Schadstoffemission u.a.), gehört die Kommunikation zu den indirekten Umweltauswirkungen.

Aber gerade hier liegt die zentrale Aufgabe einer Kirchengemeinde, nämlich in der Bildungsarbeit bzw. der Kommunikation mit den Menschen. So wird es indirekt unserer Umwelt zugutekommen, dass es uns wichtig ist, das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ in unsere alltägliche Arbeit mit Gruppen und Kreisen, im Kinderland (Kindergarten und Kinderkrippe) und in den Gottesdiensten zu integrieren und in den kommenden Jahren weiterzuführen.

Auch das Umweltteam hat hier eine wichtige Funktion. Deshalb nehmen die Mitglieder Fortbildungsangebote wahr, um ihre Sachkenntnisse zu erhöhen. Beim Auffinden von Verbesserungsmöglichkeiten und Umsetzen von nachhaltigen, ökonomischen und ökologischen Lösungen bewährt sich die gute Kommunikation zwischen Umweltteam, Bauausschuss, Kirchenvorstand und Gemeinde.



Umsetzung des Umweltprogramms 2013 - 2018

Umweltziele	Maßnahmen	Umsetzung bis 2018	Bewertung
Sicherheit bei Gebäuden und Einrichtungen auf heutigem Stand halten und ggf. verbessern	Mängel zügig beseitigen. Prüfung der elektrischen Anschlüsse und der beweglichen Elektrogeräte ist im Juni 2013 erfolgt Zusätzlich wurde erstmalig der e-Check im Kindergarten durchgeführt	Prüfung ist erfolgt und Mängel sind beseitigt	Permanente Aufgabe nach gesetzlicher Vorgabe
	Ergebnisse der Sicherheitsbegehung gemäß Protokoll 2012 sind bewertet und müssen umgesetzt werden	erledigt	
Risikoarmes Parken auf den Plätzen vor der Kirche und dem Sandsteinhaus	Die Stadt Erlangen plant eine generelle Neugestaltung des gesamten Platzes sowie der Parkplätze entlang der Sebastianstraße	Erneuerung des Parkplatzes im Frühjahr 2017	erledigt
Arbeits-sicherheit	Grundunterweisung für Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer entsprechend der Unterlagen aus https://arbeitsicherheit-elkb.de/ Beim Mitarbeitertreffen oder Mitarbeiterjahresempfang	offen	Zuständigkeit: Kirchenvorstand
Gemeindehaus Senkung des Heizenergiebedarfs (Große Einsparungen nur durch bauliche Veränderungen möglich. Ansonsten nur marginale Einsparungen)	Überwachen, ob das Nutzerverhalten eingehalten wird (Heizkörperbedienung, Stoßlüftung)	Wird eingehalten	Maßnahmen werden angenommen
	Klären: Sind Vorschriften zu beachten, wenn das Dachgeschoss genutzt wird? Sind weitere Maßnahmen sinnvoll (z.B. Innenisolierung)? Prüfen, ob alternative Lösungen möglich sind. Architekt beauftragen. Stellungnahme eines Architekten ist zu veranlassen	Begehung mit Architekt der ELKB ist erfolgt (April 2018)	Weitere Diskussion erforderlich
Kirche Senkung des Heizenergiebedarfs	Prüfen, ob eine komplette Isolierverglasung sinnvoll ist. Externe Beratung nutzen	Seit 09/2017 kommt der Heizstrom aus erneuerbaren Energiequellen	Isolierverglasung nicht umsetzbar. CO2-Senkung erreicht

Kommunikation über Umweltaspekte intensivieren und Qualifikation verbessern	Ideen sammeln, wie Umweltthemen den Gemeindegliedern in anderen Formen nahegebracht werden können Umweltthemen bei Sommerfesten präsentieren	Ausstellung "Nachhaltige Ernährung - Essen für die Zukunft" 2017 beim Sommerfest und bei der "Speisung der 5000"	Laufende Aktionen erforderlich, werden angenommen
Stromverbrauch Stand halten bzw. wo möglich reduzieren	Austausch defekter Lampen gegen Energiesparlampen bei Bedarf	Wird laufend erledigt	Laufende Maßnahme
	LED-Beleuchtung im Gemeindegeminschaftssaal prüfen. Angebot einholen	Bereits erfolgt Juni 2016	Helles Licht und regelbar, hohe Zufriedenheit
	Monatliche Erfassung des Stromverbrauchs	Erfassung durch Umweltteam	Tendenz: Stromverbrauch laufend geringer, seit 2011 ca. -20%
Wasserverbrauch Stand halten bzw. wo möglich reduzieren	Monatliche Erfassung des Wasserverbrauchs, Kontrolle Einsparmaßnahmen in Toiletten und Küche prüfen	Wird laufend erledigt	Laufende Maßnahme
Reinigung Heute erreichbaren und vertretbaren Stand erhalten	Gelegentliche Abstimmung zwischen Mesnerin und Umweltteam	laufend	notwendig
NEU: Evangelischer Kindergarten und Kindertagesstätte "Kinderland" Einbinden in das Umweltmanagementsystem	Erste Maßnahmen: - Bestandsaufnahme - Sicherheitsprüfung - Energieverbrauch erfassen	- Bestandsaufnahme offen - Sicherheitsbegehung erfolgt mit "BAD" - Hausmeister eingestellt - e-Check 2017	Verantwortung: Kinderlandleitung Umweltteam

Die betagte Gasheizungsanlage im Gemeindehaus soll bis auf weiteres genutzt werden. Der gemessene Verbrennungswert liegt gerade noch innerhalb der Toleranz.

Umweltprogramm 2019 – 2023

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortlich
Sicherheit			
Sicherheit bei Gebäuden und Einrichtungen auf heutigem Stand halten bzw. verbessern	Permanente Aufgabe nach gesetzlicher Vorgabe: - regelmäßige Sicherheitsbegehung und Baubegehung - e-Check von Geräten alle 2 bzw. 4 Jahre	2019 und 2021	Kirchenvorstand Bauausschuss
Unfallgefahren im Kirchhof beseitigen	Neugestaltung der Pflasterung und ggf. Bepflanzung neben der Tür zum Gemeindehaus und um den Baum herum	2019	Kirchenvorstand Bauausschuss
	Teilsanierung Sandsteinmauer	2019, 2020	sowie GKV
Arbeitssicherheit erhöhen	Unterweisung für Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer https://arbeitsicherheit-elkb.de/	laufend	Kirchenvorstand
Sicherheit für Kirchenbesucher verbessern	Treppengeländer im Gemeindehaus verbessern, insbesondere für Kinder	2019	Kirchenvorstand Bauausschuss
Gemeindehaus - Behindertengerechter Zugang	Zugang über Rampe oder Aufzug prüfen Sanitäreinrichtung anpassen	2021	Kirchenvorstand Bauausschuss
- Gemeindehaus Dachbodennutzung	Prüfen der optimalen Nutzungsmöglichkeit	2019-2021	Kirchenvorstand

Umweltziele	Maßnahmen	Zeit- raum	Verantwortlich
Energie			
Gemeindehaus Senkung des Heizenergiebedarfs (Gas) Neue Gasheizung reduziert den Verbrauch um bis zu 15% (Messbare, große Einsparungen sind nur durch bauliche Veränderungen möglich)	Vorbereitung für den Austausch: - Technik klären (z.B. neue Gasbrennwertheizung) - Fördermaßnahmen klären	2019 - 2023	Kirchenvorstand, Bauausschuss
	Überwachen, ob die Maßnahmen zum Nutzerverhalten eingehalten werden (Heizkörperventile, -bedienung, Stoßlüftung)	laufend	Umweltteam
Kirchenheizung Bedienung vereinfachen. Heizkurven nach Empfehlung der Sachverständigen Senkung des Heizstrombedarfs durch benutzerfreundlichere Bedienung der Heizung, max. 10%	- Messungen von Temperaturen und Feuchte weiterführen - Neue Steuerung planen, realisieren, installieren und dokumentieren (Heizkörper bleiben erhalten)	2019 - 2020	Bauausschuss
Sonstiger Stromverbrauch Stand halten bzw. wo möglich reduzieren	- Austausch defekter Lampen gegen energiesparendere Lampen, z.B. LED bei Bedarf - Austausch der Strahler in LED	2019 - 2023	Kirchenvorstand, Bauausschuss
	Monatliche Erfassung des Stromverbrauchs	laufend	Umweltteam
	Gesamtaufnahme aller Lichtquellen und sonstiger Stromverbraucher	2019 - 2020	Umweltteam

Umweltziele	Maßnahmen	Zeit- raum	Verantwortlich
Reinigung Heute erreichten und vertretbaren Stand erhalten	Gelegentliche Abstimmung zwischen Mesnerin und Umweltteam	laufend	Umweltteam
Bewusstseinsbildung Verständnis zum "Grünen Gockel" vertiefen Kommunikation über Umweltaspekte intensivieren und Qualifikation verbessern	Beiträge im Gemeindebrief und Homepage der Gemeinde, lokale Medien nutzen, Umweltthemen bei Sommerfesten präsentieren	2019 - 2023	Umweltteam
	Ideen sammeln, wie Umweltthemen den Gemeindegliedern in anderen Formen nahegebracht werden können		
Evangelischer Kindergarten und Kindertagesstätte "Kinderland"			
Einbinden in das Umweltmanagementsystem	- Bestandsaufnahme aktualisieren - Energieverbrauch erfassen und überprüfen - Sicherheitsbegehung - Sicherheitsprüfung e-Check	2019 - 2023	Umweltteam Verantwortung: Kinderlandleitung
Kindergarten	Bis zu einer möglichen Generalsanierung: Schallschutzmaßnahmen	2019	Kirchenvorstand Bauausschuss
Falls Generalsanierung oder Neubau	Begleiten der möglichen Maßnahmen und Fortschritte	laufend	Umweltteam

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein schillernder Begriff, der nahezu inflationär benutzt wird. Hinter ihm verbergen sich viele Bedeutungen, je nachdem, welche Interessengruppe ihn vertritt.

Das Umweltteam favorisiert eine umfassende Bedeutung im Sinne eines Leitmotivs, nach dem nicht mehr verbraucht werden darf, als jeweils nach-wachsen und künftig wieder bereitgestellt werden kann. Dabei dürfen bei unserem Handeln die Chancen der nachfolgenden Generationen auf eine nachhaltige Welt nicht gemindert werden. Unseren Enkeln sollten wir die Umwelt mindestens in dem Zustand übergeben, wie wir sie empfangen haben. Der Begriff Nachhaltigkeit wird meist zusammen mit Klima- und Umweltschutz genannt, er soll darauf hinweisen, dass alles Handeln auf einen anhaltenden Schutz unserer Umwelt abzielen soll. Der jüngste Bericht des UN-Klimarates beschreibt gerade das Gegenteil einer beabsichtigten nachhaltigen Entwicklung (siehe dazu "Welterschöpfungstag" in einem Gemeindebrief).

Was bedeutet Nachhaltigkeit für uns Christen?

Im Schöpfungsbericht, Genesis 1,28, findet sich der Auftrag an die Menschen zum Umgang mit der Erde und allem Lebendigen. Dieser "Herrschaftsauftrag" ist im Lichte von Genesis 2,15 zu interpretieren: Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. Damit kommt dem Menschen die von Gott übertragene Verantwortung zu, die Schöpfung zu bewahren und treu zu verwalten. Der Glaube an den Schöpfer stellt alle Christen damit in die Verantwortung, für die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen Sorge zu tragen. Ein grenzenloses Ausplündern der Naturressourcen ist mit dem Glauben an den Schöpfer und der Achtung seiner Schöpfung nicht vereinbar. Das Prinzip der Nachhaltigkeit, das heute als Überlebensprinzip der Menschheit eine globale Bedeutung erhalten hat, ist daher eng mit dem christlichen Schöpfungsglauben verbunden. Beiden geht es darum, das geschaffene Leben zu achten, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten und die Güter der Erde gerecht zu verteilen.

Was können wir als Kirchengemeinde dafür tun?

Wir als relativ kleine Kirchengemeinde mit wenigen Gebäuden haben naturgemäß geringe Ansatzpunkte zum Umwelt- und Klimaschutz. Nichtsdestotrotz achten wir seit einem Jahrzehnt und insbesondere seit der Zertifizierung zum "Grünen Gockel" andauernd darauf, ein umweltgerechtes Tun und Handeln bei den Aktivitäten des Gemeindelebens zu fördern. Die enge Verknüpfung des Umweltteams mit dem Bauausschuss und damit mit dem Kirchenvorstand ist ein glücklicher Umstand. In der Vergangenheit sind bereits einige Vorhaben im Sinne der Nachhaltigkeit umgesetzt worden, weitere Vorhaben sind geplant. Wir möchten Sie ansprechen, darüber in Ihrem privaten Bereich nachzudenken.

Mein Beitrag zur Nachhaltigkeit: "

Nachwort

An dieser Stelle danken wir ganz herzlich Herrn Pfarrer Rupprecht mit dem Kirchenvorstand, Frau Corinna Seitz im Pfarrbüro sowie unserer Mesnerin Frau Anna Müller für die Zusammenarbeit und Unterstützung seit der ersten Re-Zertifizierung 2013.

Wir wünschen uns nun vom neu gewählten Kirchenvorstand, diese Zusammenarbeit in gleich angenehmer Weise fortzusetzen.

Wir profitieren weiterhin von der konzeptionellen Aufbereitung des "Grünen Gockels" durch Herrn Bernd Brinkmann, kirchlicher Umweltberater aus Pegnitz und Leiter der Arbeitsstelle "Klimacheck und Umweltmanagement" im Umweltreferat der Landeskirche.

Im Rahmen des Umweltmanagements wollen wir uns weiterhin bewusst für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Die Schonung von Ressourcen und wirtschaftliches Handeln sollen in Einklang gebracht werden, auch wenn dabei Zielkonflikte auftreten können und Kompromisse eingegangen werden müssen. Dabei wollen wir ganz bewusst alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende einbinden.

Information über das umweltrelevante Geschehen, enge Kooperation mit den Mitarbeitenden und Sensibilisierung der Gemeindeglieder sollen bei der Verwirklichung dieses Zieles helfen.

Möge Gott uns auf diesem Weg begleiten.

Das Umweltteam



v.l.: Dieter und Karin Wiesinger,
Revisor: Roland Wolkersdorfer,
Pfarrer Christoph Rupprecht,
Joachim Olschewski,
Ursula Schnapper